

Cybermobbing- wie gehen Eure Schulen damit um?

Beitrag von „Meike.“ vom 10. März 2010 07:48

Bei Mobbing fahren wir insgesamt den no-blame-approach <http://www.google.de/#hl=de&source=...35cf0f1e739084f> - der hat sich einfach als der wirksamste Ansatz herausgestellt.

Gegen Cybermobbing (weil das so unendlich schwer zu kontrollierende Ausmaße annimmt, und teilweise jahrelange Nachwirkungen im Netz hat) gehen wir ziemlich deutlich vor - den (bei uns meist volljährigen) Schülern wird deutlich gemacht, dass es sich um eine Straftat handelt, und dann eine knappe Zeit gegeben, den Mist aus dem Netz zu entfernen - das ist erstmal das Wichtigste, damit es sich nicht spinnennetzartig verbreitet. Danach wird Nachsorge betrieben, im Sinne des oben genannten Ansatzes, damit das auch nachhaltig ist.

Das Problem ist eher, erstmal an die Information zu kommen. Zwar hat mittlerweile fast jeder Lehrer einen account (oder ein Kind 😊), aber keiner hat die Zeit, die tausenden mehr oder weniger wichtigen threads und den meist fröhlichen Austausch zu lesen.

In regelmäßigen Abständen kommen ein Jugendkoordinator von der Polizei und eine Medienfortbildnerin für eine Veranstaltung und die klären auf, welche Konsequenzen Rechtsverletzungen im Netz haben, welche Schuldenfallen es gibt und welchen Gefahren die Schüler auch sich selbst aussetzen (zum Beispiel wenn man sein hübsches Bikinifoto aus SchülerVZ auf einmal als Teil einer thailändischen Pornoseite wiederfindet: das kriegst du nie wieder gelöscht, weil diese Betreiber Schreiben von deutschen Anwälten aber sowas von nicht interessieren). Ich mache diese FoBi auch - für Kollegen, damit die dann wieder in den Kursen weitergeben können.